Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 3 (1894)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, den 29. Dezember 1894. — *Bâle, le 29 Décembre 1894.*

Erscheint Samstags. — № 52. — *Paraissant le Samedi.*

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland, Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:
20 Cts per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Etranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 cts. pour la petite ligne ou son espace.
Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les sociétaires payent moitié prix.

3. Jahrgang — 3me ANNÉE

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins. — *Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.*

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 23, Basel.**
Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel.“**

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: **Rue des Etoiles No. 23, Bâle.**
Adresse télégraphique: **„Hôtelrevue Bâle.“**

Ein seltsamer Gasthof.

Von Dr. J. V. Widmann.

Bei einem Wirte, gastlich wie kein andrer,
Wohn' ich zur Miete seit geraumer Zeit.
Streng nötigt er zur Einkehr jeden Wandrer,
Das schmale Thor aufreissend angelweit.

Und weil sie seh'n die gold'ne Sonne prangen
Als Wirtshausschild, so treten gern sie ein.
Das Beste glaubt ein jeder zu empfangen,
Tönt doch das Haus von Geigen und Schalmei'n.

Und allen wird auch meist flugs aufgetragen,
Obwohl nicht eben jedem gute Kost.
Drum hört man nicht nur jauchzen, hört auch klagen;
„Wermut!“ ruft einer, „ich bestellte Most!“

Am besten geht es denen, die nicht warten,
Bis sie der Wirt bedient an ihrem Tisch;
Denn viel zu thun hat er in Haus und Garten;
Was sie begehren, holen sie sich frisch.

Nur freilich kann's nicht jeder immer finden,
Das grosse Haus hat Gäng' und Treppen viel;
Durch Rat und Unrat heisst es durch sich winden
Und mancher kommt trotz Mühen nicht zum Ziel.

Indessen sitzen andre längst am Schmause,
Vom Wirt umschwänzelt, der die Hände reibt.
Schon dünken sie sich Herrn in seinem Hause,
In dem doch keiner allzulange bleibt.

Denn plötzlich weigert er den Gästen Feuer,
Gewährt kaum eine Kammer eng und kalt,
Nimmt ihnen weg das Licht, es ist zu theuer,
Und setzt vor's Thor sie endlich mit Gewalt.

Da hilft kein Jammern, hilft kein Widerstreben,
Der Wirt verlacht der Gastlichkeit Gebot.
Wieviel er seinen Gästen auch gegeben —
Sein rauher letzter Händedruck ist Tod.

(Aus J. G. Cotta's Musen-Almanach).

Neujahrsgratulationen.

Durch Zeichnung nachstehender Beiträge zu Gunsten der fachlichen Fortbildungsschule in Ouchy betrachten sich von der Versendung von Neujahrsgratulationen entbunden:

Souhaits de Nouvelle-Année.

Par les versements suivants, au profit de l'école professionelle à Ouchy, les donateurs se regardent comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année:

Herr	Armleder A. R., Hotel Richmond, Genf	Fr. 10
„	Bassler F., Hotel Spiezerhof, Spiez	„ 10
„	Beha A., sen., Hotel du Parc, Lugano	„ 20
„	Berner F., Hotel Euler, Basel	„ 20
„	Boller J. & Söhne, Hotel Victoria, Zürich	„ 20
„	Bon A., Hotel Rigi-First, Luzern	„ 15
„	Borsinger C., Kurhaus Schöneck ob Beckenried	„ 15
„	Bossard-Ryf, Kurh. Felsenegg, Zugerberg	„ 10
„	Bühler F., Bayr. Bierhalle, Basel	„ 20
„	Burkhard D., Hotel Metropole, Genf	„ 15
„	Cattani E., Hotel Titlis, Engelberg	„ 20
„	Christen E., Comestibles, Basel	„ 20
„	Döpfner J., Hotel St. Gotthard, Luzern	„ 20
„	Dreyfus M., Hotel du Château, Ouchy	„ 10
„	Eisenmann C., Hotel Prinz Carl, Heidelberg	„ 10
„	Elskes A., Hotel Bellevue, Neuchâtel	„ 20
„	Erne M., Hotel Schrieder, Basel	„ 10
„	Flück C., Hotel Drei Könige, Basel	„ 20
„	Giger J., Hotel du Lac, St. Moritz-Bad	„ 20
„	Gœrger, Hotel National, Genf	„ 20
„	Grünig G., Hotel Krone, Schaffhausen	„ 10
„	Gyr-Tanner, Hotel Pfauen, Einsiedeln	„ 20
„	Hæfeli H., Hotel Schwanen, Luzern	„ 20
„	Hærlin F., Hotel Bellevue, Thun	„ 10
HH.	Hauser Gebr., Hotel Schweizerhof, Luzern	„ 25
Herr	Hug H., Hotel Sonnenberg, Engelberg	„ 20
	Hotel Kaiserhof, Berlin, Generaldirector Gustav Arras; Hotel Continental, Berlin, Director L. Feistel; Kurhaus Heringsdorf, Director M. Matthaei; Lindemann's Hotel, Heringsdorf, Director C. Hermann	„ 20
Herr	Kracht C., Hotel Baur au Lac, Zürich	„ 20
HH.	Kraft & Wieland, Hotel Bernerhof, Bern	„ 20
„	Küpfer Gebr., Hotel Victoria, Glion	„ 15
	Uebertrag	Fr. 505
Frau	Lutz Wwe., Hotel Krafft, Basel	„ 10
Herr	Lützelschwab A. Hotel Steinbock, Chur	„ 10
„	Mathis C., Hotel Angleterre, Strassburg	„ 10
„	Matti J., Hotel Falken, Thun	„ 10
„	Meister J., Hotel Schweizerhof, Zürich	„ 10
„	Menge H., Hotel Victoria, St. Moritz	„ 15
„	Müller A., Hotel Müller, Gersau	„ 15
„	Müller C., Hotel Müller, Schaffhausen	„ 20
„	Müller G., Restaur. Bad. Bahnhof, Basel	„ 5
„	Niess W., Hotel Victoria, Genf	„ 10
„	Oesch, Hotel Jungfraublick, Interlaken	„ 20
Frau	Oswald F. Wwe., Hotel Bellevue, Bern	„ 20
Herr	Otto P., Hotel Victoria, Basel	„ 15
„	Regli G., Hotel Rigi, Luzern	„ 10
„	Reiss F., Hotel Montfleuri, Territet	„ 10
„	Rey-Guyer S., Hotel Falken, Basel	„ 10
„	Richert F., Hotel Kaiserhof, Wiesbaden	„ 20
„	Riedel A., Hotel du Lac, Vevey	„ 10
„	Riedweg A., Hotel Victoria, Luzern	„ 10
„	Rieland H., Buffet Bellinzona	„ 5
„	Ritter E., Hotel Gibbon, Lausanne	„ 20
„	Ruchti Ed., Hotel Victoria, Interlaken	„ 20
„	Sailer Ch., Hotel Poste, Genf	„ 10
„	Saft R. B., Grand Hotel, Baden (Aarg.)	„ 20
„	Spatz J., Grand Hotel, Mailand	„ 20
HH.	Spillmann & Sickert, Hotel du Lac, Luzern	„ 20
Herr	Truttmann M., Hotel Sonnenberg, Seelisbg.	„ 15
„	Wælly A., Kurhaus Magglingen	„ 10
„	Wegenstein F., Hotel Schweizerhof, Neuhausen	„ 20
„	Wehrle G., Hotel Central, Basel	„ 5
„	Wyder H., Hotel National, Interlaken	„ 15
„	Zähringer A., Hotel des Balances, Luzern	„ 10
	Summa	Fr. 935

Zum Jahresschluss.

Auf was mögen sich wohl unsere heutigen Betrachtungen beziehen, nachdem Ende September, am Schlusse des Vereinsjahres in den diversen Berichten alles gesagt worden, was man anlässlich des Jahresschlusses in Bezug auf den Verein und dessen Thätigkeit allenfalls zu berichten haben könnte? Sollen wir über die verflossene Saison oder über den diesjährigen Hotelverkehr überhaupt Betrachtungen anstellen und Schlussfolgerungen ziehen? Nein, wir haben schon einmal erklärt, dass uns hiezu die Anhaltspunkte fehlen, um etwas den Thatsachen entsprechendes berichten zu können, und dass der Vorstand des Vereins hierzu weit kompetenter ist. Sollen wir uns mit der kommenden Saison beschäftigen? Auch das hat keinen Wert, denn blos fromme Wünsche thuen es da nicht und ändern auch nichts an dem, was kommen soll; aber die Hoteliers selbst zum Gegenstand unserer Betrachtungen zu wählen, einesteils in ihrer Stellung als Vereinsmitglieder, anderenteils als Vertreter der schweiz. Hotelindustrie, dazu dürfte der gegenwärtige Moment wie geschaffen sein.

Das verflossene Jahr hat uns in mehr als einem Falle gezeigt, dass die Mehrzahl der Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins glaubt, ihren mit dem Eintritt in den Verein übernommenen Pflichten vollauf Genüge geleistet zu haben, wenn sie regelmässig und pünktlich ihre Beiträge bezahlen und alles übrige dem guten Willen des Vorstandes überlassen. Wenn es nun schon äusserst bemühend ist, konstatieren zu müssen, dass in einem Lande wie die Schweiz, wo nahezu an die 1500 mit dem Fremdenverkehr direkt in Beziehung stehende Hotels, Pensionen und Kuranstalten existieren, nur ca. $^1/_3$ einsichtsvoll genug ist, die Notwendigkeit und den Vorteil der Zusammengehörigkeit und des Zusammenwirkens einzusehen, um wie viel mehr muss es befremden, dass von dem erwähnten Dritteil wiederum die Mehrzahl ihre Aufgabe so oberflächlich, so gleichgültig und nachlässig auffasst.

Es zeigt sich dieser Indifferentismus nicht etwa nur gegenüber Vereinsfragen, sondern auch in Bezug auf Fragen, die den Hotelbetrieb direkt berühren.

Man vergegenwärtige sich nur das Unglück eines Hotelbrandes; kaum ist derselbe entstanden, so ertönt auch schon der Ruf nach Hülfe für die aller Habe entblössten Angestellten. Bis jetzt wurde in solchen Fällen von allen Seiten hülfreich Hand geboten. Schöne Sitte, aber verwerfliche Sitte. Nicht dass die jeweils fliessenden Gelder nicht richtig angewandt seien oder Unwürdigen zukommen, bewahre, aber der jeweilige Hülferuf, die Bettelei, sagen wir es nur rund heraus, wäre nicht nötig, wenn man in Hotelierskreisen etwas weniger gleichgültig und nachlässig wäre und Hab und Gut seiner Angestellten versicherte. Die geringe Versicherungsprämie spielt auch in dem Ausgabenconto des kleinsten Geschäftes und noch viel weniger in grossen Etablissements eine Rolle.

Mit demselben Zwanzigfrankenstück, mit dem man jeweilen grossmütig dem Ruf nach Unterstützung Abgebrannter folgt, kann man Hab und Gut eines

ganzen Stabs von Angestellten pro Jahr versichern lassen und dann, wenn wieder der Ruf nach Hülfe erschallt, dem betreffenden Kollegen zurufen, hättest Du es gemacht wie ich, dann brauchte Niemand für Deine Angestellten betteln zu gehen.

Diesen Bescheid werden wenigstens *wir* in Zukunft denjenigen geben, die uns um Anordnung etwaiger Sammlungen angehen. Auch möchten wir wünschen, dass die Kasse des Vereins für solche Hülferufe verschlossen bleibe, denn es ist der Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit Vorschub geleistet, wenn Tausende von Franken gespendet werden müssen, wo mit dem hundertsten Teile der nötigen Summe auf Hülfe verzichtet werden kann. Kann man es den Angestellten-Vereinen verargen, wenn sie sich in dieser Beziehung selbst zu helfen suchen, durch Anrufung gesetzlicher Schutzmittel? Recht haben sie.

Ein anderes Beispiel des Indifferentismus auch gegenüber den naheliegendsten Interessen: Wie schnell ist man in Hotelierskreisen bereit zu klagen über starke Steuerbelastung, über Einschränkung gewerbefreiheitlicher Institutionen, über Kurzsichtigkeit der Behörden gegenüber dem Hotelwesen. Die Behörden vermögen nicht, sich Rechenschaft abzulegen über die Bedeutung und Tragweite der Hotel-Industrie und richten und handeln nur nach dem äusseren Schein, der in 99 von 100 Fällen ein trügerischer ist, d. h. scheinbar glänzender als in Wirklichkeit, und demzufolge eine unrichtige Behandlung der Materie und ein das Geschäft beeinträchtigendes Resultat nach sich ziehe. So und anders die Klagen; sie sind auch nicht immer ganz unbegründet; sagte doch einmal der Finanzminister der hohen Regierung des Kantons B. anlässlich einer Wirtspatentsteuerdebatte mit Emphase: „Die Hotellerie ist ein Luxus". —

Fällt es nun aber dem Vorstand eines Vereins ein, der es sich zur Aufgabe gemacht, die Uebelstände, die zu obigen Klagen Veranlassung geben, zu beseitigen, resp. dem Stande seine Ehre und Achtung zu erringen und seine volkswirtschaftliche Bedeutung klar darzulegen an Hand statistischer Erhebungen, dann — ja dann zeigt sich ein ganz anderes Bild. Dann findet man auf einmal, die Sache sei eigentlich doch nicht so schlimm und übrigens gehe es Niemanden etwas an, wie und womit man ein Geschäft führe und ob das Geschäftsjahr ein gutes oder schlechtes gewesen. So diskret man seine Fragen stellt, es nützt nichts, man blokiert sich hinter das Geschäftsgeheimnis und schimpft von neuem auf die Behörden und die Wertlosigkeit von Vereinsbestrebungen.

Sollen wir noch weitere Momente anführen? z. B. die Aktienzeichnung für die Genfer Ausstellung, bei welcher es eine Anzahl Mitglieder nach 6 Wochen noch nicht dazu gebracht haben, unter Benützung des zugesandt erhaltenen und fix und fertig adressierten Franko-Couverts mit Ja oder Nein zu antworten? Oder sollen wir auf die Frage des Plazierungswesens eintreten und hervorheben, wie gleichgültig die Mitglieder in dieser Hinsicht dem Centralbureau gegenüber stehen, das doch speziell für sie ins Leben gerufen worden und mit grossen Opfern unterhalten wird? Auch bezüglich des Reklamewesens liesse sich viel sagen, denn es wird viel zu wenig einheitliches Vorgehen gepflegt in Städten und Gegenden, wo mit Leichtigkeit alle Einzelinteressen unter einen Hut zu bringen wären in Form von Kollektiv-Annoncen. Am guten Willen fehlts und mit besonderer Vorliebe zieht noch ein Jeder an seinem eigenen Glöcklein, im Stillen, damit der Nachbar-Kollege es nicht höre. Ja, wenn man die einheitlichen Interessen Aller, im ganzen Lande, in Betracht zieht, wie oft begegnet man da noch einem gewissen Kastengeist, argwöhnischen Vorurteilen einer Gegend gegenüber der andern. Die Verhältnisse schaffen sich nicht durch Menschenhand, sondern sie sind durch die Natur gegebene. Noch andere Dinge, die nicht sind, wie sie sein sollten, liessen sich berühren, aber wir finden, es wird an dem Gesagten genügen, und schliessen hiemit unsere Betrachtungen, legen die in etwas scharfe Tinte getauchte Feder bei Seite in der Hoffnung, dass uns für unsere nächstjährigen Betrachtungen ein angenehmeres Thema vorbehalten bleibe, dass die heute gerügten Mängel mit dem alten Jahre aus Abschied und Traktanden fallen, und damit allen unsern Lesern ein herzliches

Glückauf zum neuen Jahr!

Réflexions de fin d'année.

A quel sujet faut-il vouer nos réflexions de ce jour? Aussi bien les divers rapports publiés à la clôture de l'exercice contenaient-ils tout ce qui peut être dit au déclin d'une année sur la Société et son activité. Jetterons-nous un coup d'œil rétrospectif sur la saison écoulée, sur le mouvement des hôtels en 1894? Non; nous avons déjà déclaré une fois qu'à ce point de vue nous ne possédons pas les données nécessaires à un exposé conforme à la réalité et que dans cet ordre d'idées le Comité de la Société est de beaucoup plus compétent que nous. Porterons-nous nos regards vers la saison prochaine? A quoi bon? Les vœux les plus ardents restent des vœux et ne sauraient changer quoi que ce soit à ce que l'avenir nous réserve. En revanche le moment nous semble tout à fait opportun pour nous occuper des hôteliers eux-mêmes, c'est-à-dire de leur position d'une part comme sociétaires et d'autre part comme représentants de l'industrie des hôtels en Suisse.

L'année qui va finir nous a montré dans plus d'un cas que la plupart des membres de la Société Suisse des Hôteliers croient qu'en acquittant régulièrement et ponctuellement leurs cotisations, ils remplissent à tous égards les devoirs inhérents à leur admission, s'en remettant pour le reste au bon vouloir du Comité. Certes il est déjà fort pénible de constater que dans un pays comme la Suisse, avec ses 1500 hôtels, pensions, stations climatériques en relation directe avec le mouvement des étrangers, le tiers seulement est assez judicieux pour reconnaître la nécessité et les avantages de l'association et du groupement des divers éléments, de la coopération de tous les intéressés; mais combien plus affligeant est le fait que de ce tiers le plus grand nombre comprennent leurs devoirs avec tant de légèreté, de mollesse et d'indifférence.

Et cette indifférence ne se trahit pas seulement à l'égard d'affaires intéressant la Société, mais aussi en ce qui touche des questions se rattachant directement à l'exploitation des hôtels.

Qu'on se représente ce qui se passe quand le fléau du feu dévore un hôtel; les décombres flambent encore, que retentissent déjà les appels en faveur du personnel qui a tout perdu dans le sinistre. Jusqu'ici toutes les mains se sont généreusement ouvertes; coutume méritoire, mais condamnable en même temps. Non point que les dons charitables soient distribués incorrectement ou à des indignes, loin de là, mais ces appels périodiques, cette mendicité, appelons les choses par leur nom, seraient superflus, si les hôteliers se départaient quelque peu de leur insouciance, de leur indifférence, et assuraient les effets de leurs employés. Le chiffre minime de la prime d'assurance ne peut grever lourdement le budget du plus modeste des hôtels, encore moins celui d'un grand établissement.

Avec la pièce de 20 francs qu'il sacrifie sur l'autel de la charité dressé au profit de sinistrés, l'hôtelier peut assurer les effets de tout un groupe d'employés pour une année et si l'appel à la générosité publique se renouvelle, il sera en droit de dire à son malheureux collègue: si tu avais agi comme moi, tu ne serais pas obligé de faire la quête pour ton personnel.

C'est d'ailleurs la réponse que *nous,* tout au moins, ferons désormais à ceux qui nous demanderons d'organiser des collectes de ce genre. De même il serait à désirer que la caisse de la Société restât sourde à ces sollicitations, car c'est favoriser l'indifférence et l'insouciance que d'affecter des milliers de francs à une œuvre que la centième partie de la somme peut rendre superflue. Faut-il donc blâmer les sociétés d'employés de chercher, sous ce rapport, à se tirer d'affaire elles-mêmes en réclamant des moyens de défense sanctionnés par la loi? Elles ont parfaitement raison.

Voici une nouvelle preuve de cette indifférence même vis-à-vis d'intérêts vitaux. Dans les milieux des hôteliers on est généralement enclin à se plaindre des lourdes impositions, des restrictions apportées aux institutions basées sur la liberté du commerce et de l'industrie, de l'imprévoyance des autorités envers l'industrie des hôtels. Les autorités ne sont pas à même de se rendre compte de l'importance et de la portée de celle-ci, elles se laissent guider par les apparences qui, quatre-vingt-dix-neuf fois sur cent, sont trompeuses, c'est-à-dire plus brillantes qu'en réalité; il s'ensuit que la matière n'est pas traitée comme elle le devrait et que le résultat obtenu est nuisible aux intéressés. Tel est le texte, susceptible de variations, de ces complaintes. Il est juste de dire qu'elles ne sont pas toujours entièrement dénuées de fondement; le ministre des finances du haut gouvernement du canton de B. ne s'est-il pas, lors de la discussion sur la patente des auberges, écrié avec emphase: „Les hôtels sont un objet de luxe".

Le Comité d'une société, qui s'est donné pour tâche de faire disparaître les inconvénients ayant provoqué ces plaintes, s'avise-t-il toutefois de chercher à relever l'honneur et la dignité de la profession, en exposant à l'aide d'une enquête statistique l'importance de celle-ci au point de vue de l'économie nationale, ah! voilà! — la scène change: on découvre tout d'un coup qu'au fond les choses ne vont pas si mal et que d'ailleurs le mode et les ressources d'exploitation, les résultats financiers de l'année ne regardent personne. Bien que le questionnaire soit dressé avec la plus grande discrétion possible, c'est en vain, on se renferme derrière le „secret professionnel" et l'on recommence de plus belle à déblatérer contre les autorités et contre l'inutilité des efforts et aspirations de la Société.

Nous ne sommes pas au bout de nos exemples: voyez plutôt la souscription d'actions pour l'Exposition de Genève; 6 semaines se sont écoulées et pourtant un certain nombre de sociétaires n'ont pas encore jugé bon de glisser leur „oui" ou leur „non" dans l'enveloppe affranchie et toute adressée qui leur a été envoyée. Devons-nous parler de notre Bureau de placements et mettre en lumière l'indifférence que nos membres professent sous ce rapport envers le Bureau central, créé cependant pour eux spécialement et entretenu à grands frais? Et la publicité-réclame, nous pourrions en dire long à ce sujet: dans ce domaine en effet l'action n'est pas assez uniforme, les forces s'éparpillent trop, notamment dans les villes et contrées où il serait si facile de grouper tous les intérêts individuels sous la forme d'annonces collectives. C'est la bonne volonté qui fait défaut, en plus chacun se complait à tirer à soi la couverture, mais bien doucement afin que le collègue et voisin ne s'en doute pas. Vraiment, quand on envisage les intérêts généraux, les intérêts de tous, dans tout le pays, n'observe-t-on pas ci et là encore un certain esprit de caste, certains préjugés, une certaine défiance de telle contrée à l'égard d'une autre? Ce n'est pas l'homme qui crée les circonstances, elles sont données et imposées par la nature.

Nous pourrions encore citer d'autres points faibles, estimons cependant que ce qui précède suffit et posons par conséquent notre plume imbibée d'une encre quelque peu acidulée: mais nous avons le ferme espoir que l'an prochain nos réflexions porteront sur un sujet plus réjouissant et que les défectuosités signalées aujourd'hui iront avec l'année qui finit, s'engloutir dans le gouffre sans fond de l'éternité. Nous terminons en présentant à tous les lecteurs de l'„Hôtel-Revue"

Nos plus sincères souhaits de Nouvelle année.

Kleine Chronik.

Bad Ems. F. Rücker wird nächste Saison als Teilhaber das Hotel Prinz of Wales führen.

Ouchy. Im Laufe des Winters wird in allen Räumen des Hotels Beau-Rivage die elektrische Beleuchtung eingerichtet werden.

Graubünden. Das Hotel und Pension Brocco in S. Bernhardino ist in den Besitz der Herren E. & A. Antongini übergegangen.

Wiesbaden. Herr Joseph Messmer, früher im Römerbad in Badenweiler und Leiter des Hotel Continental in Frankfurt a. M., übernimmt am 1. Januar 1895 das Rheinhotel in Wiesbaden.

Basel. Das Hotel „zum weissen Kreuz" an der Rheingasse ist um die Summe von 154,990 Fr. in den Besitz des Deutschen Arbeitervereins übergegangen. Die Stadt Basel wird also mit Neujahr ein Hotel weniger, aber desshalb noch keines zu wenig haben.

Zürich. Der Hotelier-Verein der Stadt Zürich hat in Anbetracht der grossen Kosten, die dem Wirteverein durch die Uebernahme der Gruppe XVIII der kantonalen Gewerbe-Ausstellung (Hôtelerie und Wirtschaftswesen) erwachsen, 400 Fr. beigesteuert.

Grindelwald scheint sich immer mehr als Winterkurort einen Ruf zu erwerben. So sind laut „Bern. Tgbl." erst dieser Tage wieder eine ganze Engländerkolonie von 50 Personen via Calais-Bern nach Grindelwald verreist, um einen Teil des Winters in unmittelbarer Nähe des Hochgebirgs zuzubringen und dem Schlittschuhsport zu huldigen.

Firma gegründet 1857.

Telegramme: Rooschüz - Bern.

Rooschüz & Cie, Bern.

TELEPHON.

Magazine und Keller durch Schienengeleise mit dem Güterbahnhof Bern verbunden.

Spezialgeschäft für echte Champagner-Weine:

MOËT & CHANDON — HEIDSIECK & Cie. — G. H. MUMM & Cie.
LOUIS ROEDERER — VEUVE CLICQUOT — POMMERY & GRENO

Giesler & Cie., Deutz & Geldermann, St. Marceaux & Cie., Théoph. Rœderer & Cie. etc. etc.

Deutsche Sekts: Matheus Müller, Chr. Adt Kupferberg & Cie., Burgeff & Cie., Gebr. Feist & Söhne etc. etc.

Genaue Preislisten auf Verlangen gratis und franko.

CHRISTOFLE & Cie

PARIS * KARLSRUHE.

Fabrik **schwer versilberter** Tafelgeräte.

Fabrik-Marke.

Alles auf **Weiss-Metall** versilbert.

Anerkannt **bestes** Fabrikat für **Hotelgebrauch**

Christofle-Bestecke.

Ermässigte Preise.

Unsere Fabrikate sind zu **Fabrikpreisen** zu beziehen durch unsere Vertreter:

G. KIEFER & Cie IN BASEL.

Man verlange auch dort unsere illustrierten Preislisten.

BESTE WÜNSCHE
pro 1895
MAX OETTINGER
BASEL & ZÜRICH

Für eine Tochter

aus der deutschen Schweiz wird in einem **vorzüglich guten, kleineren Hotel** für baldigst möglichen Eintritt Placement gesucht, insbesondere behufs

Erlernung des Kochens

und in zweiter Linie behufs Einführens in andere im Hotel vorkommende Arbeiten. Das Mädchen ist konfirmiert, war $^1/_2$ Jahr lang in einer Pension im Kanton Neuenburg und ist schon vom elterlichen Hause her im Wirtschaftswesen ziemlich bekannt.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 791 R.** sind zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Es werden auch andere Offerten berücksichtigt, speziell mit Bezug auf das Kochen erlernen. 791

EBRO MÉDOC (Rioja)

Bordeaux- & Burgunder-Weinen am nächsten kommend

offerirt zu

Fr. 200. — per Fass von ca. 225 Liter . . } Fass frei
Fr. 110. — „ „ „ „ 112 „ . . } verzollt

ferner

feine spanische „COGNAC" ächtes Weindestillat von Fr. 3. 40 per Liter an verzollt.

Alfred Zweifel,
Malaga-Kellereien, LENZBURG.

Grösstes Spezial-Geschäft und eidg. Zollniederlage für authentische Malaga-, Madeira-, Sherry-, Oporto- und Marsala-Weine.

753

Zu verkaufen:

In **Rapperswyl am Zürichsee** ein komfortabel eingerichter

Gasthof II. Ranges

mit gangbarer Metzgerei und Garten. Zinsgenuss ohne Hotel-Betrieb 1300 Fr. Kaufpreis Fr. 68,000 Anzahlung Fr. 10—15,000. Brandversichert mit Inventar Fr. 80,000.

Zur Besichtigung des Objektes wende man sich gefl. an

789 **A. Hatt** in Rapperswyl.

Für ein **neuerbautes, sehr günstig gelegenes Kurhotel im süd. bad. Schwarzwald** wird **ein ganz tüchtiger u. kautionsfähiger**

Pächter

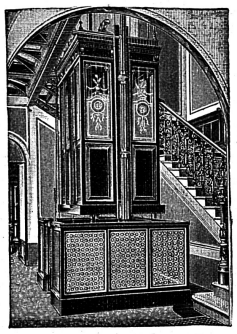
gesucht. Reflektanten belieben sich unter Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und Bezeichnung von Referenzen unter Chiffre **D 4365 Q** an **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu wenden. 703

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische

Personenaufzüge.

850 Anlagen in Europa,
40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, hydraulische Gepäckaufzüge, Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.
Telegramme: **Rameleo, Zürich.**
Telephon No. 1829.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen gratis. (M. 8212 Z.)

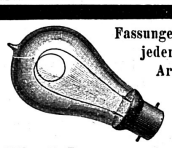
System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten.

Volontär.

Ein Jüngling von 18 Jahren, der seine Lehrzeit in einem kaufmännischen Geschäft gemacht und sehr gutes Lehrzeugnis besitzt, auch schon ziemlich französisch spricht, sucht Stelle als **Volontär** in einem **Hotel der franz. Schweiz.**

Offerten gefl. zu adressiren an
J. G. Rosenfelder,
784 Peterzell (Schwarzwald).

499



Fassungen jeder Art.

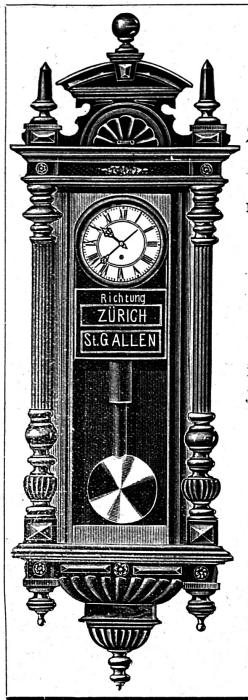
Glühlampen-Fabrik Hard

Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.

Preisliste zu Diensten.

(O F 1730)



J. G. Mehne

Uhrenfabrik

Schwenningen

(württemb. Schwarzwald)

empfiehlt

nach neuester Verbesserung

Signaluhren

für Zug- und Schiff-Abfahrts-Meldungen

in feinster Ausführung und mit jeder Garantie für gute Funktion,

mit Richtungsangabe schon von Mark 72. — an, ohne Richtungsangabe von Mark 45 an.

Selbstthätig funktionierend.

Bei Fahrplan-Aenderung kann die Signalvorrichtung vom Besitzer selbst ohne Kosten verstellt werden.

Abbildungen und Preise stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

The English Plumbing and Sanitary Works

7 Rue des Roses, CANNES (France)

THOS LOWE Assoc. San. Inst AND SONS

SANITARY ENGINEERS AND CONTRACTORS.

Estimates furnished for fitting up **HOTELS AND PRIVATE BUILDINGS.**

THE MOST SUITABLE FITTINGS FOR THE CLIMATE AND GOOD SUBSTANTIAL PLUMBING BY LONDON WORKMEN GUARANTEED.

The Sanitary Arrangements of the following buildings have been successfully carried out by us with all the most modern Sanitary Improvements:
HOTEL KURSAAL MALOJA. HOTELS VICTORIA AND ST. PETERSBURG, VILLAS JOSS AND GRUNENBURG OF ST. MORITZ. HOTELS ROSEG AND DEPENDANCE, SARATZ, WEISSES KREUZ AND ENDERLIN OF PONTRESINA.

For Inspections and Particulars of the Engadine after 1st March 1895 please adress: HOTEL CENTRAL, ST. MORITZ. 788

Stets bereit, unübertroffen in Wohlgeschmack und billig sind die

Nährerzeugnisse der Präservenfabrik Lachen

(am Zürichsee).

Filiale der Hohenlohe'schen Präservenfabrik, Gerabronn.

Suppeneinlagen, Kindermehle, Tapioca, Panirmehle, Dörrgemüsse, vorzüglichste fertige Fleischbrühe & Erbswurstsuppen.

Gratismuster werden franco zugesandt. 754

Durch die grossen Comestibleshandlungen zu Fabrikpreisen zu beziehen.

Permanente Ausstellung

ZÜRICH Stadelhofen 8, Göthestrasse ZÜRICH

der ersten

schweiz. Spezialfabrik

von

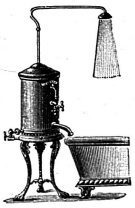
completen englischen

und

amerikanischen

Closet,- Pissoir,- Toiletten-, Küchen-, Bade-Einrichtungen u. Apparaten etc.

Installation ganzer Hotels, Anstalten etc.



Prima Referenzen. **Prospecte gratis.**

G. HELBLING & Co., Küsnacht a. Zürichsee.

Firma gegründet 1857

Telegramme: Rooschüz - Bern.

Rooschüz & Cie., Bern.

TELEPHON.

Magazine und Keller durch Schienengeleise mit dem Güterbahnhof Bern verbunden.

Spezial-Geschäft für alle natürlichen Tafelwasser:

Apollinaris, Biliner, Emser, Evian, Fachinger, St. Galmier, Gerolsteiner, Giesshübler, Johannis, Kronthaler, Passugger, Selters (in Krügen u. Flaschen), Sulzmatter, Vals, Vichy, etc.

Genaue Preislisten auf Verlangen gratis und franko.

G. Henneberg's Seidenfabrik

in Zürich sendet direct an Private

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frcs. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von	Frcs.	2.10—20.50
Seiden-Foulards	„	„	1.50— 6.55
Seiden-Grenadines	„	„	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„	„	2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	„	„	—.65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„	„	16.65—77.50
Seiden-Plüsche	„	„	1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	„	„	—.65 4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„	„	2.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

GEBR. BAUSCHER, Porzellanfabrik WEIDEN (Bayern).

(Spezialfabrik für Hôtelgeschirre.)

Nach eigenartiger, langjährig bewährter Composition, speziell für den Hôtelgebrauch hergestellt, **übertrifft unser Porzellangeschirr an Dauerhaftigkeit jedes andere Fabrikat.** Unsere **decorative Ausführung** wird nach jeder Richtung als **mustergiltig** anerkannt. Effectuirung prompt, franco und verzollt; Preise mässig. — **Beste Referenzen vieler erster Hôtel-Etablissements.**

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: 599

Telephon. **Herr J. HALLENSLEBEN-LOTZ, LUZERN, Seidenhofstrasse 4** *Telephon.*

(vis-à-vis Hotel du lac).

Prosit Neujahr 1895!

Statt besonderer Anzeige entbieten wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten unsere besten Grüsse und Wünsche zum neuen Jahre!

M. & B. Lamalta,
Hotel Rhätia, Thusis.

Hôtelier suisse expérimenté cherche pour la Saison d'été une place de

DIRECTEUR

ou un hôtel à louer. Bonnes références à disposition.

Adresser les offres sous Chiffre **H 780 R** à l'Administration de l'„Hôtel-Revue".

Hotel & Pension zu verkaufen.

An schönster Lage am Vierwaldstätter See ist sofort oder auf kommende Saison ein kleines **Hotel & Fremdenpension** mit 24 Betten, grossem Café-Restaurant, Billard und schattigem Garten zu verkaufen. **Bedingungen günstig.**

Offerten unter Chiffre **H 786 R** an die Expedition d. Bl.

Schweiz - England

über

OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

BILLARDS von **F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN**

Telephon. **Permanente Ausstellung** *Telephon.*

von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000
von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700
Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämmtlichen Zubehörden.
Illustrirte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.
Billiffe. — Tauch. — Reparaturen.
Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 768

Electrische Beleuchtung. | **Eigene Wasserkraft.**

★

SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Eine Abteilung der

Meraner Kurkapelle

12 bis 16 Mann, Musiker ersten Ranges, mit neuem reichhaltigen Repertoir, wünscht während ihrer Ferienzeit, für **Juni bis August**, eventuell September, in irgend einem Schweizer-Bade oder grossen Hotel die Musik zu übernehmen.

Gefällige Offerten an die **Kurkapelle Meran** (Tirol).

(M 4834 c) 792

Export

sicilianischer, flaschenreifer

Naturweine,

sowie feinster

Marsala-Weine.

Proben und Preisliste gratis.

682 **P. Weinen,**
Hôtel de France, **Palermo.**

Speise- und Weinkarten

in geschmackvoller Ausführung

liefert prompt und billig

Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.

Kronthaler

Natürliches kohlensaures Mineralwasser

Millionen-versandt **Weltberühmt** nur höchste Auszeichnungen

(Grossh. Bad. Hoflieferant) 699

Hauptdepots in der Schweiz:

Rooschüz & Co., Bern, für Bern, Luzern, Waadt, Neuchâtel, Freiburg, Wallis, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Aargau.

Karrer & Herosé, Zürich, für Zürich, St. Gallen, Graubünden.

Hotel-Direktor

routinirter Fachmann, zur Zeit Leiter eines der ersten Etablissements der Schweiz, sucht sich per Frühjahr 1895 zu verändern.

Gefl. Offerten sub Chiffre **R 4986 Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 777

Gegründet 1863.

Fabrik

schwerversilberter Bestecke und Tafelgeräte.

Gebrüder Hepp

PFORZHEIM
(Baden).

Silberweisse Alpacca-Unterlage. — *Garantierte Gewichts-Versilberung.*

Bestes Fabrikat, bei mässigen Preisen.

502

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, **Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen,** sowie sämmtliche **Kellerei-Geräthe.** 170

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Tüchtiger Fachmann

mit bekanntem Namen, sucht gut honorierte Stellung als:

Hotel-Direktor.

Offerten erbeten unter **H 690 R.** an die Expedition der „Hôtel-Revue".

DÉPOSÉ

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359

Médailles de 1re ordre aux Expositions.

Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.

Dépôt à Paris: **J. Huber,** 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: **J. & R. Mc Cracken,** 38 Queen Street City EC.

Maison fondée en 1796.

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert, Basel. Druck der Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.